

24. internationales forum des jungen films berlin 1994

42

44. internationale
filmfestspiele berlin

'92 HEIMEIGUI DUI HEIMEIGUI

'92 The Legendary La Rose Noire

Land Hongkong 1993
Produktion Hoventin Films Production Co.

Regie Jeffrey Lau
Buch Kai On

Kamera Chan Yuen Kai
Musik Lowell Lo
Ausstattung Joseph Chan
Ton Ng Kwok Wah
Schnitt Kai Kit Wai
Produzenten Joseph Chan, Laura Fu

Darsteller
Keith Lui Tony Leung Kar Fai
Butterfly Wong Maggie Shiu Mei Kei
Piu Hung Fung Bo Bo
Yim Fun Wong Wan Sze
Chow Wai Kuen Teresa Mo Shun Kwan

Uraufführung 24. Juni 1992, London Theatre,
Hongkong

Format 35mm, 1:1.85, Farbe
Länge 100 Minuten
Sprache chinesisches (kantonesisch)

Weltvertrieb Hoventin International Comp.
Flat B, 4/f Tak Hing Bldg. 170
Prince Edward Rd., Kowloon,
Hong Kong
Tel.: (852) 392 9918
Fax: (852) 392 1101

Anmerkungen

Die Übersetzung des chinesischen Titels lautet:
'92 LA ROSE NOIRE GEGEN LA ROSE NOIRE.
In einigen Quellen und Festivalkatalogen wird Joseph (Joe)
Chan als Regisseur des Films angegeben. Das trifft aber nicht
zu, sondern hat seinen Grund darin, daß Jeffrey Laus Name
zeitweilig nicht genannt werden durfte.

Inhalt

Butterfly ist eine depressive Möchte-Gern-Schriftstellerin, deren Bücher weder bei Verlagen noch bei Lesern besonderen Anklang finden. Obwohl ihre Freundin Kuen, eine typische Hausfrau, die das Familienleben genießt, ständig versucht, sie zu trösten, beschließt Butterfly, sich das Leben zu nehmen. Am Ufer, an dem Butterfly zur Tat schreiten will, wird sie von einem vorbeikommenden Paar für einen Dieb gehalten. Aus Angst vor dem vermeintlichen Überfall geben sie freiwillig ihre Habseligkeiten heraus und rennen davon. Total frustriert ruft Butterfly bei Kuen an und bittet um Hilfe. Am nächsten Tag begleitet Kuen Butterfly zu der Adresse, die sie in der Brieftasche gefunden hat; sie will die Wertgegenstände den rechtmäßigen Eigentümern zurückzugeben.

Völlig ahnungslos werden die beiden dabei Zeugen eines Triadenmords. Einer Eingebung folgend, hinterläßt Butterfly eine Nachricht am Tatort, auf dem sie die Schwarze Rose (eine populäre Filmfigur in Hongkong-Filmen der 60er Jahre, s.u.) mit dem Fall in Verbindung bringt, um die Polizei auf eine falsche Fährte zu locken. Dieser Einfall verwickelt Butterfly und Kuen in eine Serie von aberwitzigen Abenteuern.

Die beiden werden plötzlich sowohl von der Polizei als auch von den Triaden verfolgt. Nur Polizeidetektiv Lui Kei, ein heimlicher Verehrer von Butterfly, tut alles Menschenmögliche, um sie zu retten. Als zwei Schüler der Schwarzen Rose, Piu Hung und Yim Fun, in die Verwicklungen eingreifen, nimmt der Film eine brillante Wendung.

Produktionsmitteilung



'92 LEGENDARY LA ROSE NOIRE hat in diesem Jahr die Intelligenzia von Hongkong (und die taiwanesischen Filmkritik) in Atem gehalten und bereits Kultfilmstatus erreicht. Für Filmliebhaber ist der Film ein wahres Paradies, vor allem für diejenigen, die in den 50er und 60er Jahren in Hongkong aufgewachsen sind, zu einem Zeitpunkt, als der Fernseher die internationalen Wohnzimmer noch nicht erobert hatte. Klug und umsichtig werden in '92 THE LEGENDARY LA ROSE NOIRE legendäre Figuren, unvergängliche Szenen und Dialoge aus kantonesischen Filmen jener Zeit wiederaufgenommen: die Schwarze Rose z.B. war in den 60er Jahren eine allseits bekannte und äußerst populäre nach Robin-Hood Muster gestrickte Filmheldin und ein Polizeidetektiv mit Namen Keith Lui knackte bereits in den Sechzigern die kompliziertesten Kino-Fälle. Die Schauspielerinnen Fung Bo Bo, die als Kinderstar der Sechziger in Hongkong genauso verehrt wurde wie Shirley Temple in Amerika, parodiert sich sogar selbst.

Parodie und Referenz sind Hauptbestandteile dieses Films. Aber Hongkong-Filme waren bereits postmodern, bevor die Postmoderne überhaupt eingeläutet wurde. Genauso stellt man sich einen Film über Nostalgie vor, aus einer Stadt, in der nichts Bestand hat.

Aus dem Katalog des 17. Internationalen Hongkong Filmfestivals, April 1993

Auf dem Weg zur Postmoderne. Hongkong-Filme der Jahre 92/93

(...) '92 THE LEGENDARY LA ROSE NOIRE mag vielleicht nicht das Standardwerk der Postmoderne sein, die Zugehörigkeit ist jedoch nicht zu übersehen. Zuerst einmal ist der Film kein Remake. Jeffrey Lau ist kein Zyniker wie seine Kollegen Wong Ching und Clifton Ko, die sich um ihrer selbst willen über Szenen und bestimmte Elemente der alten kantonesischen Filme lustig machen. LA ROSE NOIRE ist ein bewußtes Konstrukt, eine Imitation und eine Parodie des alten kantonesischen Kinostils.

Und damit hat es sich auch. Tatsache ist, daß, bevor Maggie Shiu und Tony Leung Kar Fai die Schüler der Schwarzen Rose treffen, die Handlung ziemlich zusammengeschustert ist. Man muß nur die Imitationen vergangener Stile zusammensetzen (wie z.B. ständige Musikberieselung, schmalzige Melodien, den Kinderstar Fung Bo Bo), schamlos bei Shuji Terayama oder aus Filmen wie *Mr. Vampire*, *Once Upon a Time in China*, *Rouge*, *Johnny Suede* und *Delicatessen* klauen, und schon hat man Pastiche in Reinkultur - das, wenn man sich an Jameson hält, ein Charakteristikum der Postmoderne ist.

Pastiche ist jedoch nicht Montage. Pastiche zielt nicht darauf, eine Einheit zu konstruieren oder zu rekonstruieren, was den Unterschied zwischen Moderne und Postmoderne ausmacht. Kam Kwok Leungs Fernsehserie *No Biz Like Show Biz* ist auch ein bewußter Versuch, den Stil der alten kantonesischen Filme zu imitieren, aber unterscheidet sich grundlegend von LA ROSE NOIRE. In *No Biz Like Show Biz* wird Tradition an keinem Punkt fragmentiert und ins Komische gezogen. Es ist vielmehr eine emotionale Hommage an die Tradition. Im Gegensatz dazu macht LA ROSE NOIRE keinen Hehl daraus, daß an der Oberfläche gekratzt, daß die Tradition benutzt und sich über sie lustig gemacht wird. Ein Spiel, keine Gefühle, keine Tiefe - das ist die Postmoderne.

Obwohl Flachheit und Oberflächlichkeit des Films vielleicht nicht unbedingt das Resultat einer - wie die Postmodernisten es nennen - Fragmentierung des Subjekts sind, fehlt es dem männlichen Hauptdarsteller und der weiblichen Hauptdarstellerin wirklich an Identität, mit der sich die Zuschauer im Hongkong der neunziger Jahren identifizieren können. Daß Tony Leung Kar Fai Lui Keith spielt, ist seltsam genug, daß die Schwarze Rose jedoch wieder lebendig wird und daß ihre beiden Nachfahren im Hongkong von heute leben, macht alles noch viel merkwürdiger. Die Vermischung von Vergangenheit und Gegenwart, Fiktion und Realität, läßt an ein anderes von Jameson beschriebens typisches Phänomen der postmodernen Kultur denken: Schizophrenie. Die Zeit an sich wird durchbrochen und wird zu einer Abfolge von ‚Gegenwarten‘. Die Vergangenheit liegt nicht mehr in der Vergangenheit und die Zukunft birgt keine Zukunft.

Wenn Nostalgie so aussieht, dann bedeutet es das Verschwinden eines historischen Bewußtseins. Die Menschen in Hongkong können weder einen Platz für sich in der Geschichte beanspruchen, noch wollen sie sich der gegenwärtigen Zwangslage stellen, also wenden sie sich den vergangenen Tagen zu, in denen das Leben scheinbar einfacher war. Leider gibt es in Hongkong keine kollektive Erinnerung an die sechziger Jahre, und das, was die Medien über diese Zeit verbreiten, wird von den Einwohnern fälschlicherweise für soziale Realität gehalten (...).

Li Cheuk-to, *The Postmodern Turn in Hong Kong Cinema 1992-93*, in: Katalog des 17. Internationalen Hongkong Filmfestivals, April 1993

Für Sinophile wird '92 LEGENDARY LA ROSE NOIRE eine wahre Freude sein, bei fast alle anderen hingegen könnte diese clevere, raffiniert photographierte Satire über kantonesische Filme der sechziger Jahre leichte Verwunderung hervorrufen. (...)

Für all jene, die die notwendigen Decodierungshandbücher zur Verfügung haben, ist LA ROSE NOIRE eine von Huldigung erfüllte Komödie mit mehr Lagen als ein Club Sandwich. Das Filmdebüt von Joe Chan (siehe Anmerkung nach den Stabangaben, Anm. d. R.), Co-Produzent des beliebten Kultfilms *Days of Being Wild*, hat an Hong Kongs Kinokassen in sechs Monaten HK\$ 22 Millionen eingespielt.

Die Story, die sich am Motto ‚alles ist möglich‘ orientiert, spielt in der Gegenwart und handelt von einer jungen, frustrierten Schriftstellerin. Zusammen mit ihrer Freundin gerät sie in eine Auseinandersetzung zwischen Banden, die in einem Blutbad endet. Am Ort des Geschehens hinterläßt sie eine Mitteilung von La Rose Noire, einer aus der 60er Jahren bekannten Filmfigur. (...)

Die Übersetzung des chinesischen Titels lautet eigentlich '92 *La Rose Noire gegen La Rose Noire*. Der Erfolg des Films hat bereits einen Nachfolger hervorgebracht, nämlich Pang Yi-was *Rose, Rose, I Love You*.

Derek Elley, in: *Variety*, New York, 8. November 1993

Biofilmographie

Jeffrey Lau, geboren 1956 in Hongkong. 1972, nach Abschluß der High School in Hongkong, Wirtschaftstudium in London. 1980 Rückkehr nach Hongkong, wo er bei der Century Company als Geschäftsführer und Produzent anfangt. Zwischen 1980 und 1985 produzierte er mehr als zehn Filme. Seit 1987 arbeitet er als Regisseur.

Filme:

1987	<i>Haunted Cop Shop</i>
1988	<i>Haunted Cop Shop II</i>
1988	<i>Carry On Hotel</i>
1988	<i>Operation Pink Squad</i>
1989	<i>Operation Pink Squad II</i>
1989	<i>Thunder Cops</i>
1990	<i>Mortuary Blues</i>
1990	<i>All for the Winner</i>
1991	<i>The Top Best</i>
1991	<i>Saviour of the Soul</i>
1991	<i>Fury First</i>
1992	'92 THE LEGENDARY LA ROSE NOIRE
1993	<i>Dong Cheng Xi Jiu, Rose Rose I Love You, Days of Tomorrow</i>